

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 141 (2015)  
**Heft:** 24: Gebäudeintegrierte Photovoltaik  
  
**Rubrik:** Unvorhergesehenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

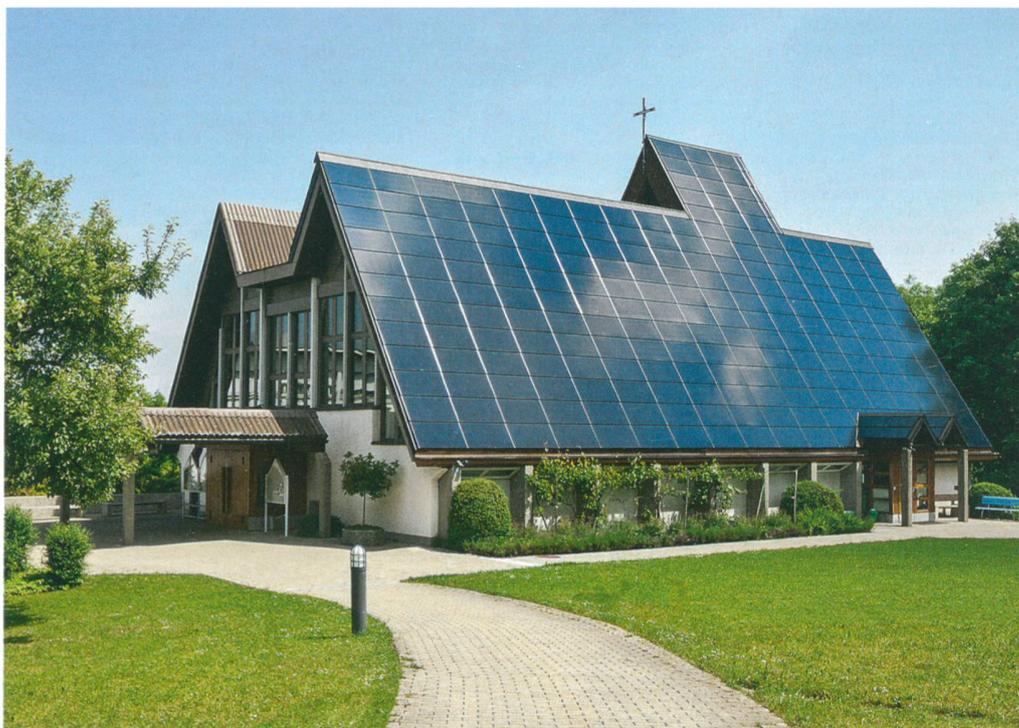
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Himmlischer Strom

Text: Judit Solt



Das Beispiel ist nicht neu: Die ökumenische Kirche Halden in St. Gallen wurde 2010 saniert, ihr Dach auf der Südseite mit Photovoltaikmodulen eingedeckt. Der Bau erhielt den Schweizer Solarpreis 2012 und ist in einschlägigen Kreisen ein Begriff. Auch mich verfolgt die Erinnerung daran. Die Aussage der Jury, die Anlage genüge «den hohen ästhetischen Ansprüchen von Kulturbauten» und hebe sich wohltuend von «Pseudodenkmalerschutz» ab, klingt schmerzhaft nach. Gemeint war, dass die PV-Module eine vollflächige Dachhaut bilden. Das ist zwar besser, als wenn sie lieblos aufgepappt wären – aber nicht viel.

Denn ursprünglich war dieses über-grosse zweiteilige Kirchendach, unter dem sich die Schwesterreligionen in Eintracht finden, nicht nur ein Schutz vor der Witterung, sondern auch ein Symbol für die Ökumene. Kein sehr subtiles Symbol, zugegeben – doch jetzt, ohne die Symmetrie, funktioniert es gar nicht mehr. War dieses Zeichen für religiöse Toleranz nicht mehr wert als 49 000 kWh/a? Gibt es in St. Gallen keine Lagerhallen, auf die man PV-Anlagen bauen könnte? Diese Zweifel muss ich endlich aussprechen, solange ich noch den Mut dazu habe. Gut möglich, dass der technische Fortschritt bald energieeffiziente Pellet-Scheiterhaufen für Ökoketzer hervorbringt. •